Leichtathletikschule in Formia, Italien : Architekt Vitelozzi

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **44 (1957)**

Heft 9: **Strandbäder - Heilbäder - Sportanlagen**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-34212

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

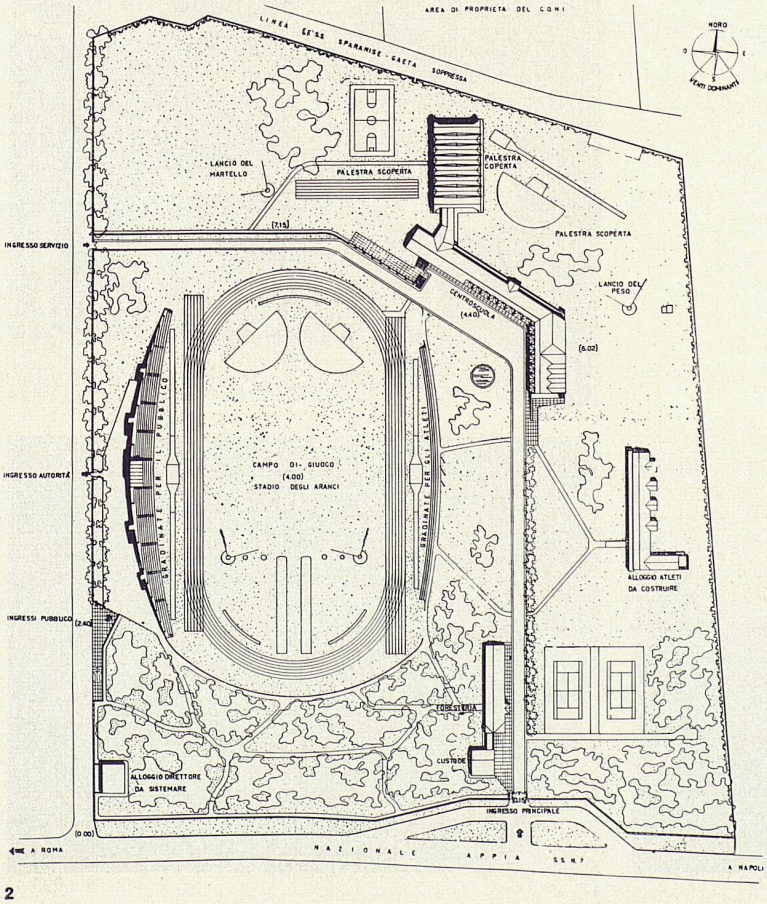
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Leichtathletikschule in Formia, Italien

1



2

Architekt: Dr. Vitelozzi, Rom
Ingenieur: Sergio Musmeai

Die Schule befindet sich gegenüber dem Hotel Miramare, auf einem 77000 m² umfassenden Grundstück, das zwischen der Staatsstraße Nr. 7 (Via Appia) und der nunmehr stillgelegten Bahnlinie Sparanise–Gaeta liegt und gegen Norden durch die Gebirgskette der Monti Aurunci begrenzt ist. Bei der Verteilung der Sportanlagen und der übrigen Bauten wurde vor allem die grundsätzliche Konzeption berücksichtigt, daß Sportplatz und Trainingsanlagen so weit wie möglich vom intensiven Verkehrsstrom der Überlandstraße ferngehalten werden sollten, wobei gleichzeitig aber auch kein trennender Mauerriegel zwischen der Straße und der Horizontlinie der Aurunci-Berge entstehen durfte. Vor allem aber bemühte man sich, beim Bau dieser Anlage ein freundliches Ambiente zu schaffen, um den jungen Sportsleuten während ihrer Ausbildungs- und Trainingszeit einen heiteren Rahmen zu bieten.

In unmittelbarer Nähe des Haupteinganges befinden sich in einem einstöckigen Bau die Wohnung des Platzwartes, die Empfangsräume, der Presseraum und die Gästezimmer. Diese letzteren dienen zwar gegenwärtig noch als Unterkunft für die Schüler, doch ist zur Zeit schon ein eigentliches Logierhaus im Bau, das 44 Betten für Sportler und Instruktoren aufweisen wird.

Das eigentliche, zweistöckige Schul- und Sportgebäude umfaßt Speise- und Aufenthaltsraum mit Küche, Diensträume für die Schulleitung und die Instruktoren, zwei Theoriesäle, eine Bibliothek mit Lesezimmer, drei Therapie- und Sanitätszimmer, zwei Ruheräume für die Lehrer, eine Turnhalle, zwei großangelegte Umkleideräume, sowie zusätzliche Einstellräume für die Sportgeräte und für die Werkzeuge, die dem Unterhalt der Garten- und Sportanlagen dienen.

Die Umkleideräume für Damen und Herren, sowie die dazugehörenden Diensträume sind im Erdgeschoß untergebracht, was einen direkten Zugang zum Sportfeld ermöglicht.

Die Hauptachse des eigentlichen Sportfeldes – «Stadio degli Aranci» genannt – ist von Norden nach Süden ausgerichtet und umfaßt

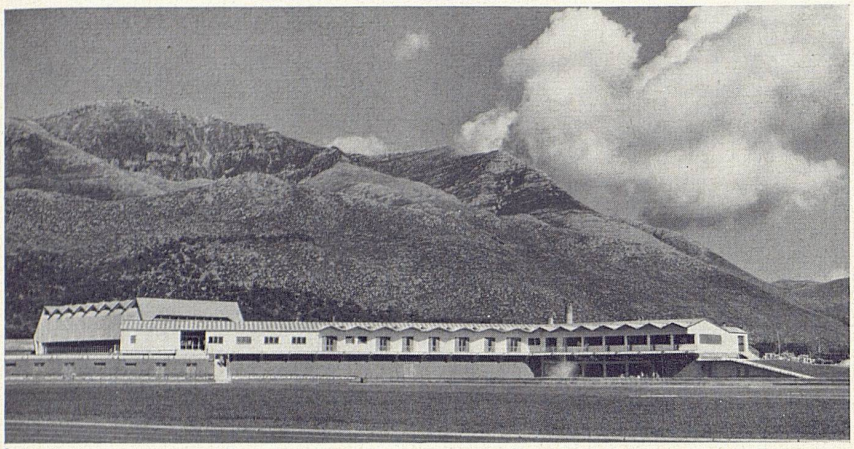
eine Normalpiste mit sechs 400-Meter-Bahnen, mit zwei Geraden zu je 140 Meter;
zwei Doppelbahnen für den Weit-, Drei- und Stabhochsprung;
zwei Bahnen für den Speerwurf;
zwei Bahnen für den Hochsprung;
zwei Diskuswurfanlagen;
zwei Kugelstoßanlagen;
zwei Hammerwurfanlagen.

Unter der ansteigenden Publikumstribüne, welche ausschließlich Sitzplätze für insgesamt 2000 Zuschauer aufweist, sind nur die hygienischen und sanitären Anlagen, eine kleine Erfrischungsbar, sowie ein Nebenraum mit Telephon und Toilette untergebracht.

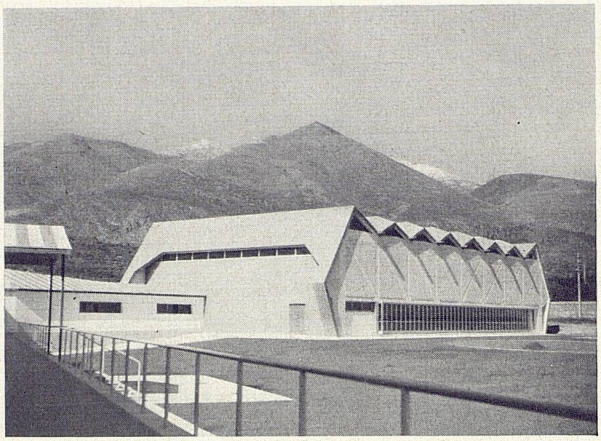
Zwischen dem «Stadio degli Aranci» und der Staatsstraße Via Appia wurde ein Grüngürtel aus hochstämmigen Bäumen und Buschwerk angelegt, um so einen Windschutz gegen die hauptsächlich vom Meer kommenden Luftströmungen zu bilden.

1
Blick auf Schul- und Sportgebäude
Ecole et bâtiment de gymnastique
School and gymnasium

2
Situationsplan der Gesamtanlage 1 : 3000
Plan de situation général
Site plan of the complete area



3



4

Die Struktur der Turnhalle

Die Struktur der vollständig aus Eisenbeton bestehenden Turnhalle umfaßt das eigentliche Faltdach, welches durch eine dünne, formtragende Decke gebildet wird, sowie zwei Gitterrahmen, welche die Überdachung halten und das gesamte Gewicht, einschließlich dasjenige der Verblendung auf vier an den Ecken der Halle eingesetzten Stützpunkte übertragen.

Die lichte Weite der Decke beträgt 19,8 m, die der beiden Rahmen je 35 m. Da diese beiden Strukturelemente grundsätzlich voneinander abweichen, sind auch ihre Merkmale offensichtlich verschieden: die selbsttragende Decke wird durch die Kontinuität und Verteilung der Spannungen auf die gesamte Fläche gekennzeichnet, währenddem die Gitterrahmen durch eine Spannungskonzentration, sowie durch die besondere Ausbildung der verspannten und komprimierten Teilelemente charakterisiert sind.

Die zehn Zentimeter starke Decke wird von einer Reihe geneigter Falten gebildet, die abwechslungsweise schräg gegeneinander gestellt sind, wobei senkrecht zu den so gebildeten Winkeln eine Biegungs- und Schnittwirkung entsteht, die derjenigen einer kontinuierlich auf einer Reihe von Abstützungen angebrachten Decke entspricht. Die Abstützungen werden hier sowohl von den oberen als auch von den unteren Winkeln gebildet, so daß bei jedem Winkel die Gegendrücke der Abstützung gemäß der Abschrägung der Falten verteilt und somit von den letzteren gehalten werden, was eine Trägerwand-Wirkung auf der gesamten, zirka zwanzig Meter langen lichten Weite gewährleistet. Das zur Aufnahme dieser besonderen Zugkräfte bestimmte Eisen wurde in Übereinstimmung mit dem Verlauf der isostatischen Linien kurvenförmig angeordnet.

In unmittelbarer Nähe der Abstützungspunkte der Deckenelemente auf den Rahmen wurden die Deckenelemente angekantet, um so ihre Neigung zu variieren und dadurch Winkel zu bilden, die eine Versteifung der Decke selbst ermöglichen. Zum gleichen Zweck wurde zudem auf der ganzen Länge des Dekkenrandes ein 21 cm starkes Gesims angeordnet. Dadurch konnten Gewölbefelder an der Abstützung vermieden werden.

Bei den Gitterrahmen wurde die äußere Strukturform sichtbar gelassen, wobei besonders auf die transversalen Zugelemente hinzuweisen ist, die sich vom Baukörper klar abheben. Diese Elemente versteifen die Tragpfeiler und gewährleisten somit die Gitterwirkung der Rahmen; zudem ermöglichen sie, die Biegungsbeanspruchung der Trägermitte um 15 % zu reduzieren.

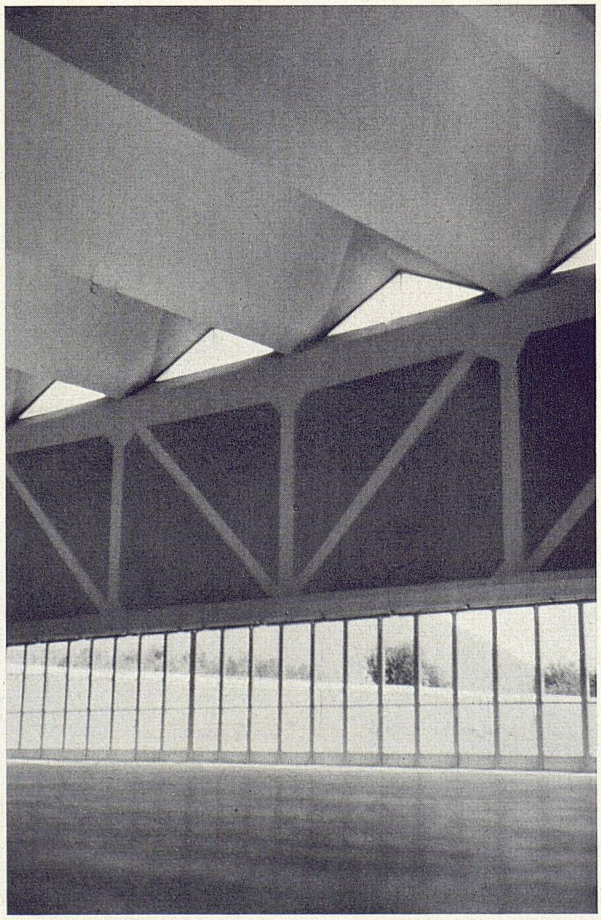
Diese Bauweise gestattete, die gesamte Struktur außergewöhnlich leicht zu gestalten und gleichzeitig die Seitenwände der Turnhalle frei zu halten, was eine direkte Verbindung des Innenraumes mit den Außenanlagen ermöglicht.

Giuseppe Vindigni

3
Turnhalle und Schulgebäude von Westen
La salle de gymnastique et l'école vues depuis l'ouest
West view of gymnasium and schoolhouse

4
Turnhalle von Südwesten
La salle de gymnastique vue du sud-ouest
The gymnasium as seen from the southwest

5
Turnhalle
La salle de gymnastique
The gymnasium



5